

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (18. Heft) Könige Zu 1. Könige 8 (Einweihung des Tempels): Anmerkungen zu 2. Chronik 5

1. Könige 8,1-11: *„Da versammelte der König Salomo zu sich die Ältesten in Israel, alle Obersten der Stämme und Fürsten der Väter unter den Kindern Israels, gen Jerusalem, die Lade des Bundes des Herrn herauf zu bringen aus der Stadt Davids, das ist Zion. Und es versammelten sich zum Könige Salomo alle Männer in Israel im Monat Ethanim, am Fest, das ist der siebente Monat. Und da alle Ältesten Israels kamen, hoben die Priester die Lade des Herrn auf, und brachten sie hinauf; dazu die Hütte des Stifts, und alles Geräte des Heiligtums, das in der Hütte war. Das taten die Priester und Leviten. Und der König Salomo und die ganze Gemeinde Israels, die zu ihm sich versammelt hatte, gingen mit ihm vor der Lade her, und opferten Schafe und Rinder, so viel, daß man's nicht zählen noch rechnen konnte. Also brachten die Priester die Lade des Bundes des Herrn an ihren Ort, in das Chor des Hauses, in das Allerheiligste, unter die Flügel der Cherubim. Denn die Cherubim breiteten die Flügel aus an dem Ort, da die Lade stand, und bedeckten die Lade und ihre Stangen von oben her. Und die Stangen waren so lang, daß ihre Knäufe gesehen wurden in dem Heiligtum vor dem Chor; aber außen wurden sie nicht gesehen; und waren daselbst bis auf diesen Tag. Und war nichts in der Lade, denn nur die zwei steinerne Tafeln Moses, die er daselbst ließ in Horeb, da der Herr mit den Kindern Israels einen Bund machte, da sie aus Ägyptenland gezogen waren. Da aber die Priester aus dem Heiligtum gingen, erfüllte eine Wolke das Haus des Herrn, daß die Priester nicht konnten stehen und Amts pflegen vor der Wolke. Denn die Herrlichkeit des Herrn erfüllte das Haus des Herrn.*

2. Chronik 5,1 ff.: *„Also ward alle Arbeit vollbracht, die Salomo tat am Hause des Herrn, und Salomo brachte hinein alles, was sein Vater David geheiligt hatte, nämlich Silber und Gold, und allerlei Geräte, und legte es in den Schatz im Hause Gottes. Da versammelte Salomo alle Ältesten in Israel, alle Hauptleute der Stämme, Fürsten und Väter unter den Kindern Israels gen Jerusalem, daß sie die Lade des Bundes des Herrn hinaufbrächten aus der Stadt Davids, das ist Zion. Und es versammelten sich zum Könige alle Männer Israels aufs Fest, das ist im siebenten Monat; und kamen alle Ältesten Israels. Und die Leviten hoben die Lade auf, und brachten sie hinauf, samt der Hütte des Stifts und allem heiligen Geräte, das in der Hütte war, und brachten sie mit hinauf die Priester, die Leviten. Aber der König Salomo, und die ganze Gemeinde Israel, zu ihm versammelt vor der Lade, opferten Schafe und Ochsen, so viel, daß niemand zählen noch rechnen konnte“. So ist das Opfer, das Christus geopfert, ein Opfer, und dennoch kann niemand es zählen noch rechnen, weder den unendlichen Wert, noch die Zahl derer, die da durch geheiligt werden.*

2. Chronik 5,7.8: *„Also brachten die Priester die Lade des Bundes des Herrn an ihre Stätte, in das Chor des Hauses in das Allerheiligste, unter die Flügel der Cherubim, daß die Cherubim ihre Flügel ausbreiteten über die Stätte der Lade und die Cherubim bedeckten die Lade, und ihre Stangen von oben her“. Da sehen wir, wie Christus im Himmel zur Rechten der Majestät ist als unser Bundesbürge und Gnadenstuhl, umgeben von Seiner ganzen Mittlersherrlichkeit als Mittler und Versöhner. Er ist im Himmel wirksam unter den Flügeln der Cherubim, das ist: mit Seiner allerheiligsten Geburt, mit Seinem Leiden und Sterben, Seiner Auferstehung und Seine Auffahrt gen Himmel. So sitzt Er zur Rechten Gottes auf dem Sühndeckel und teilt Gaben aus unter die Menschenkinder.*

V. 10: *„In der Lade“, d. i. also in Christo, „war nichts als die zwei Gesetztafeln, welche Moses auf Horeb darein getan hatte, da der Herr einen Bund machte mit den Kindern Israels, da sie aus*

Ägypten zogen“. In Christo, in dem Gnadenstuhl, ist also nichts als die zwei Tafeln des Gesetzes, um dieselben durch Seinen Gehorsam zu erfüllen und in dieses erfüllte Gesetz Sein Bundesvolk aufzunehmen, dieses Gesetz in ihr Herz zu schreiben, daß wir durch den Geist danach tun, daß wir nicht allein Hörer, sondern Täter des Wortes sind und den Segen überkommen, obschon wir Fleisch sind.

V. 9: *„Die Stangen waren aber so lang, daß man ihre Knäufe sah von der Lade, vor dem Chor; aber außen sahe man sie nicht“*. Bildlich wird hiermit gesagt: Nur die vom Geiste Gottes Erleuchteten und Wiedergeborenen sahen die; nicht aber die so draußen waren.

V. 11.12: *„Die Priester gingen heraus aus dem Heiligen“*, sie hatten Gnade bei Gott gefunden, *„denn alle Priester, die vorhanden waren, heiligten sich, daß auch die Ordnungen nicht gehalten wurden. Und die Leviten, mit allen die unter Assaph, Heman, Jedithun und ihren Kindern und Brüdern waren, angezogen mit Leinwand“*, (welche nach Offb. 19,8 die Gerechtigkeit der Heiligen ist), *„sangen mit Zimbeln, Psaltern und Harfen, und standen gegen Morgen des Altars, und bei ihnen hundert und zwanzig Priester, die mit Trompeten bliesen“*. Da haben wir den ganzen Himmel jauchzend über diese Gnade, daß das Salböl von dem Haupte Aaron herabfließt in seinen Bart, auf den Saum seines Kleides, auf daß der Geruch des Salböls, d. i., des Heiligen Geistes, das ganze Haus, d. i., die ganze Erde, erfülle. Da haben wir also ein Jauchzen im Himmel, ein Jauchzen, daß nunmehr die Verheißung Gottes vom Gnadenstuhl herabkommt. Und dann haben wir auch die 120 Priester, die zusammen in aller Eintracht die Posaune blasen. Christus hat Sein Volk zu Königen und Priestern gemacht, die beten und stehen, Gott loben und preisen. So lesen wir ja auch Apostelgeschichte 1,15: *„Es war aber die Schar der Namen zu Haufen bei Hundertzwanzig“*. Nun heißt es von der Eintracht, welche von den Jüngern bezeugt wird, Apg. 1,14: *„Diese alle waren stets bei einander, einmütig mit Beten und Flehen“*, und Apg. 2,1: *„Und als der Tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie alle einmütig bei einander.“* V. 13: *„Und es war als wäre es einer, der trompetete und sänge, als hörte man eine Stimme, zu loben und zu danken dem Herrn. Und da die Stimme sich erhob von den Trompeten, Zimbeln und andern Saitenspielen und von dem Loben des Herrn, daß Er gütig ist und Seine Barmherzigkeit ewig währet, da ward das Haus des Herrn erfüllet mit einer Wolke.“* Diese Wolke war die Gegenwart des Heiligen Geistes, ganz wie wir auch lesen Apostelgeschichte 2,2: *„Und erfüllte das ganze Haus, worin sie saßen“*.

V. 14: *„Daß die Diener nicht stehen konnten zu dienen vor der Wolke; denn die Herrlichkeit des Herrn erfüllte das Haus Gottes“*. Es blieb ihnen da kein Dienst übrig, als dem Volke den Frieden mit Gott zu predigen.